

Staatszerfallskrieg in Syrien : die Bedeutung russischer PMSCs

Autor(en): **Loke, Ruben**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **96 (2021)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-977120>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Staatszerfallskrieg in Syrien: Die Bedeutung russischer PMSCs

Seit dem Ausbruch des Konflikts in der Syrischen Arabischen Republik ist bereits ein Jahrzehnt vergangen. Sicherheitspolitische und kommerzielle Interessen überschneiden sich wieder zunehmend in der modernen Konfliktlandschaft. Unter den zahlreichen Akteure die in Syrien involviert sind, finden sich auch private russische Militär- und Sicherheitsorganisationen.

Wm Ruben Loke



Profitieren von der Instabilität in Syrien: russische Private Military Contractors.

Die Chastnaya Voyennaya Kompanii (ChVKs) sind das russische Pendant zu den Private Military and Security Companies (PMSCs) wie man sie in Westeuropa und den USA findet.

Das Spektrum an ChVKs reicht von regulären, gewinnorientierten Firmen, bis hin zu diffusen, nichtstaatlichen Militäreinheiten. Der Eintritt der Russischen Föderation in den Syrien-Konflikt 2015 markiert zusammen mit der Annexion der Krim 2014 einen Paradigmenwechsel in der russischen Aussen- und Sicherheitspolitik.

In Syrien geht es für die Russen nicht nur um den Erhalt des Marinestützpunktes in Tartus, sondern auch um den Ausbau der Einflussphäre im Nahen Osten.

ChVKs in Syrien

Obwohl sich nicht genau festlegen lässt, wer die eigentliche Kontrolle über die ChVKs ausübt, kann man erkennen, dass ihre Aktivitäten in Syrien die Interessen der russischen Aussenpolitik widerspiegeln.

Die folgenden acht ChVKs sind, oder waren, in Syrien aktiv: Anti-Terror; ATK; E.N.O.T; Moran Security Group (bzw. Slavonic Corps Ltd.); Patriot; Shchit; Vegacy Strategic Services Ltd.; Wagner. Diese Organisationen ergänzen die Fähigkeiten und Ressourcen der regulären russischen und syrischen Streitkräfte in verschiedenen Bereichen. Bezeichnend ist auch die Nähe zu anderen nichtstaatlichen Gewaltakteuren im Land. So operiert die Wagner-Gruppe in Koordination

mit den regimetreuen ISIS-Hunters. Angestellte des Unternehmens Vegacy wiederum waren für die Ausbildung der Liwa Al Quds verantwortlich.

Eine ambivalente Bilanz

Die Entwicklungen, die in Verbindung mit den ChVKs gebracht werden, zeichnen kein eindeutiges Bild von der Lage. So endete bereits 2013 die Operation von Slavonic Corps in einem Desaster. Während die Wagner-Gruppe 2016 und 2017 eine wichtige Rolle bei den Rückeroberungen von Palmyra gespielt hat, hat sie hingegen 2018 beim Gefecht von Al Khasham einen herben Rückschlag erlitten. Insgesamt scheinen die ChVKs das Kräfteverhältnis, insbesondere während der kritischen Phase 2015 als der Sturz der Regierung drohte, zugunsten des syrischen Regimes verschoben zu haben.

Gefahr der Autonomisierung

Wenn sich private Akteure in Konfliktgebieten ausbreiten besteht zumeist die Gefahr, dass der Krieg eine Eigendynamik entwickelt die sich der staatlichen Einflussmöglichkeit entzieht. Die Autonomisierung stellt neben der Asymmetrisierung und der Entstaatlichung eines der Hauptmerkmale neuer Kriege dar.

In Bezug auf ChVKs bedeutet dies, dass die anhaltende Konfliktsituation in Syrien nicht nur als Geschäftsmöglichkeit wahrgenommen wird, sondern auch gezielt verlängert werden kann um eine kontinuierliche Abhängigkeit zu erzeugen.

In diesem Fall wird die Kriegsführung zum kommerziellen Selbstzweck und folgt nur noch sehr bedingt der vorausgegangenen politischen Logik des Konflikts. ❖

Quelle

Abstract aus: Loke, R. (2021) War and State Disintegration in Syria: The Impact of Russian PMSCs.